Liebe Milchbäuerinnen und Milchbauern, liebe Interessierte,

an dieser Stelle möchte ich einmal den Blick über den Tellerrand der europäischen Milchpolitik hinaus werfen und das politische Engagement des EMB in einen größeren Zusammenhang stellen. Ende letzten Jahres habe ich auf Einladung von NGOs an einer Reise ins westafrikanische Burkina Faso teilgenommen und dabei die Möglichkeit gehabt, mich über die Lebensumstände der Milcherzeuger in diesem faszinierenden, aber leider sehr armen Land zu informieren. Ich bin dabei zu der Überzeugung gekommen, dass trotz des unterschiedlichen Lebensniveaus in Westafrika und in Europa, die Probleme der Milchbauern ganz ähnliche sind: In beiden Erdteilen erhalten die Produzenten keinen gerechten Lohn für ihre Arbeit.

Korotoumou Gariko, eine äußerst intelligente und politisch engagierte Milchbäuerin, hat diese schlimme Situation anschaulich beschrieben. Ich habe Korotoumou zum ersten Mal in Burkina Faso getroffen und durfte sie jetzt im vergangenen Monat zu einem Gegenbesuch auf meinem Hof in Belgien begrüßen. Ihrer Meinung nach sind vor allem Billigimporte von Milchpulver aus westlichen Industriestaaten daran Schuld, dass in ihrer Heimat kleine landwirtschaftliche Betriebe wie ihr eigener mit fünfundfünfzig Tieren in Bedrängnis geraten und dörfliche Strukturen vor Ort zerstört werden. Das zeigt eindeutig, dass die Wachstumsideologie der europäischen Milchindustrie nicht nur die Bedürfnisse der bäuerlichen Betriebe in Europa missachtet, sondern darüber hinaus schwerwiegende Auswirkungen auf anderen Kontinenten hat. Dies ist die Kehrseite des weltweit liberalisierten Handels mit Milchprodukten, der uns von unseren eigenen Politikern und Vertretern der Molkereiwirtschaft ja immer als Rettung und Konzept für die Zukunft verkauft wird.

Ich habe Korotoumou auch gefragt, was Sie vor dem Hintergrund des Hungers in Afrika darüber denkt, dass wir in Europa beim großen Milchlieferstreik im Jahr 2009 die Milch auf den Feldern ausgekippt haben. Sie hat da nur geantwortet, dass sie stets genauso handelt, wenn sie ihre Milch wegen zu niedriger Preise nicht verkaufen kann. Da kann man sich natürlich nur an den Kopf fassen und fragen, was das für ein Wahnsinn sein muss, wenn sogar Bauern in Afrika, wo die Milch aufgrund viel geringerer Milchleistung noch viel kostbarer ist als in Europa, zu solch verzweifelten Mitteln greifen. Und wenn dann auch noch Landwirte und Menschen mit dermaßen unterschiedlichem kulturellen Hintergrund wie in Afrika und Europa zur gleichen Schlussfolgerung kommen, dass es nämlich so nicht weitergehen kann, dann muss doch einfach etwas grundsätzlich schief laufen.

Für die politische Arbeit im EMB sollte uns daher diese Einsicht, dass wir mit unseren Forderungen in Europa nicht alleine stehen und uns auch stellvertretend für Milcherzeuger auf anderen Kontinenten wehren, umso mehr motivieren. Aktuell unterstützt darüber hinaus ein im März veröffentlichter Bericht des Sonderberichterstatters der Vereinten Nationen für das Recht auf Nahrung, Olivier de Schutter, unsere Forderungen. Der Bericht betont, dass es in Zukunft darauf ankommt, dass reiche Länder von einer exportorientierten Agrarpolitik Abstand nehmen und damit Raum für eine lokale und bäuerliche Landwirtschaft in Entwicklungsländern schaffen. Ein Artikel in dieser Ausgabe des EMB-Newsletters fasst die wichtigsten Punkte des Berichts zusammen.

Erwin Schöpges (Vorstandsmitglied des EMB)

EMB Newsletter April 2014

- Reisebericht: Europa muss gelebt werden! Deutsche Milchviehhalter besuchen Kollegen in Italien und der Schweiz.
- Bericht der Vereinten Nationen: Die Nahrungssysteme der Welt müssen radikal und demokratisch umgestaltet werden
- Aktuelle Lage des Milchmarkts in Irland
- Aktuelle Studie zeigt Kostenunterdeckung in der Milchproduktion
- Faire Milch in Belgien mit Preisen ausgezeichnet
- Käsefreihandel – wirklich eine Erfolgsgeschichte?
- EMB-Agenda

Newsletter als PDF

Pdf-Version hier herunterladen

Kontakt

European Milk Board
Rue du Commerce 124
B-1000 Brüssel

Tel.: 0032/2808/1935
Fax: 0032/2808/8265

E-Mail:
office@europeanmilkboard.org
Webseite:
http://www.europeanmilkboard.org

Contact

EMB - European Milk Board asbl
Rue du Commerce 124
B-1000 Brussels

Phone.: +32 - 2808 - 1935
Fax: +32 - 2808 - 8265

office@europeanmilkboard.org
www.europeanmilkboard.org

Reisebericht: Europa muss gelebt werden! Deutsche Milchviehhalter besuchen Kollegen in Italien und der Schweiz.

Die Freude von Stefan Lehmann, Vorstandsmitglied des deutschen EMB-Mitgliedsverbands BDM, war groß, als feststand, dass sich insgesamt 102 Milchbauern und -bäuerinnen für die BDM-Mitgliederfahrt nach Oberitalien angemeldet hatten. Kurzfristig - aber sehr gerne - musste Lehmann noch einen zweiten Bus und ein zweites Hotel organisieren. Am Freitag, 7. März, nachts um 1.30 Uhr starteten die Teilnehmer dann vom süddeutschen Zell am Harmersbach in Richtung Schweiz.

Nach dem Gotthardtunnel dämmerte schon der Tag herauf und die Sonne beleuchtete schon kräftig die schneebedeckten Gipfel der Alpen. Bereits gegen 10 Uhr erreichte die Reisegesellschaft schließlich ihr erstes Ziel: den Hof der Familie Costa in Offlaga, einer Gemeinde in der Provinz Brescia in der Lombardei, etwa 40 km südlich vom Gardasee.

weiter lesen...

Bericht der Vereinten Nationen: Die Nahrungssysteme der Welt müssen radikal und demokratisch umgestaltet werden

Die folgende Pressemitteilung erschien am 10. März 2014 anlässlich der Veröffentlichung des Abschlussberichts des UN-Sonderberichterstatters für das Recht auf Nahrung Olivier De Schutter.

GENF – Der UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung Olivier De Schutter rief heute zu einer radikalen und demokratischen Umgestaltung der Nahrungssysteme der Welt auf, um das Menschenrecht auf angemessene Ernährung und Freiheit von Hunger zu gewährleisten. „Es ist ein realisierbares Ziel, Hunger und Unterernährung auszumerzen. Dazu reicht es jedoch nicht, die Logik unserer Nahrungssysteme feinabzustimmen, sondern es geht darum, sie umzukehren“, betonte De Schutter am Ende seiner sechsjährigen Amtszeit als Sonderberichterstatter bei der Vorstellung seines Abschlussberichts im UN-Menschenrechtsrat.

weiter lesen...

Aktuelle Lage des Milchmarkts in Irland

Der Milchpreis und die Milchquote sind in diesem Frühjahr die vorherrschenden Themen für die irischen Milchbauern. Derzeit zahlen die Molkereien den Erzeugern zwischen 38 und 39 Cents. Seine Milchquote hat Irland für den Zeitraum bis Ende Februar 2014 auf Basis von Schätzungen der Milchliefermenge durch die Milchabnehmer und unter Berücksichtigung des Butterfettgehalts um 1,26 Prozent überliefert.

Die Kalbung läuft bereits, da die meisten Herden in Irland auf Frühjahrskalbung eingestellt sind.

weiter lesen...

Aktuelle Studie zeigt Kostenunterdeckung in der Milchproduktion

Die folgende Pressemitteilung ist vom EMB am 3. März 2014 anlässlich der letzten vierteljährlichen Aktualisierung der Studie über die Milchproduktionskosten in Deutschland veröffentlicht worden:

Wie die aktuelle Kostenstudie des Büros für Agrarsoziologie & Landwirtschaft (BAL) für Deutschland zeigt, lag der durchschnittliche Preis für die Milcherzeuger im Oktober 2013 mit 41,92 Cent/ Kg Milch mehr als 2 Cent unter den Produktionskosten. Diese hatten im gleichen Zeitraum 44,12 Cent/ Kg Milch betragen.

weiter lesen...

Faire Milch in Belgien mit Preisen ausgezeichnet

Die Fairebel Schokoladenmilch aus der Produktpalette der Fairen Milch in Belgien hat in diesem Jahr einen der begehrten Belgischen Golden Archers in der Kategorie „faires Produkt“ verliehen bekommen. Ausgeschrieben und verliehen wird der Preis jährlich von dem belgischen Vertriebsverband „Comité Royal Belge de la Distribution“ sowie der von diesem herausgegebenen Fachzeitschrift „Vertrieb heute“. Die Landwirte der Genossenschaft Faircoop, die die Faire Milch in Belgien unter dem Markennamen Fairebel vertreibt, haben damit einen öffentlichkeitswirksamen Erfolg zu verkünden, der Mut für die weitere Entwicklung des Projekts macht. Die Preisübergabe hat am 21. März 2014 in Brüssel stattgefunden.

weiter lesen...

Käsefreihandel – wirklich eine Erfolgsgeschichte?

„Positive Handelsbilanz für den Schweizer Käse“ Dies schreibt die Swiss Cheese Marketing (SCM) in der neusten Pressemitteilung zu den Handelszahlen des vergangenen Jahres. Tatsächlich hat der Export von Schweizer Käse 2013 um 1,8 Prozent zugenommen.

Doch diese Medaille hat eine Kehrseite: Käseimporte nahmen 2013 um 2,5 Prozent zu. Seit dem Beginn des Käsefreihandels mit der EU im Juli 2007 steigen nicht nur die Schweizer Käseexporte ins Ausland an, auch der Käseimport steigt kontinuierlich an.

weiter lesen...

EMB-Agenda

Hier finden Sie einige der wichtigsten Termine des EMB-Vorstands im April 2014:

- 02.04.: Vorstandssitzung in Brüssel
- 15./16.04.: Mitgliederversammlung in Brüssel
- 16.04.: Treffen mit der EU-Kommission zur Beobachtungsstelle für den EU-Milchmarkt

weiter lesen...

European Milk Board ASBL
Rue de la Loi 155
B-1040 Bruxelles
Tel: +32 (0)2808 1935
Fax: +32 (0)2808 8265
Mail: office@europeanmilkboard.org
Document-URL: http://www.europeanmilkboard.org/https://www.europeanmilkboard.org/deutsch/newsletter-april-2014.html